



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Bilderbücher zum Thema Freundschaft - nicht nur im  
Deutschunterricht*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





# Bilderbücher zum Thema Freundschaft – nicht nur im Deutschunterricht

## Jahrgangsstufen 3+4

Jennifer Siegl

### Kompetenzen und Inhalte

- |                             |  |
|-----------------------------|--|
| <b>Sachkompetenz:</b>       | <ul style="list-style-type: none"><li>• Texte in angemessenem Tempo vorlesen und dabei Informationen entnehmen</li></ul>   |
| <b>Methodenkompetenz:</b>   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Sinnerschließend lesen, indem grundlegende Lesestrategien vor, während und nach dem Lesen angewendet werden:<ul style="list-style-type: none"><li>– Überschrift und die Bilder im Text nutzen, um Erwartungen und Vermutungen zu formulieren</li><li>– Beim Lesen Wörter und Sätze unterstreichen, die wichtige Informationen enthalten, um sich den Text sinnentnehmend zu erschließen</li><li>– Die Handlungsabfolge der Geschichte veranschaulichen, indem nach dem Lesen Bilder am roten Faden geordnet werden</li></ul></li></ul> |
| <b>Sozialkompetenz:</b>     | <ul style="list-style-type: none"><li>• in der Gruppe zusammenarbeiten</li><li>• Gemeinschaft und Freundschaft als besonderen Wert begreifen</li></ul>   |
| <b>personale Kompetenz:</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Eigene Lernergebnisse vorstellen und sie mit denen anderer vergleichen</li><li>• Verständnis für den inhaltlichen Schwerpunkt der Geschichte zeigen, indem Figuren und Handlung beschrieben und mit eigenen Erfahrungen in Beziehung gesetzt werden</li><li>• Den Gehalt der Bilderbuchgeschichte erkennen, um daraus Schlüsse für das eigene Handeln zu ziehen</li></ul>  |



## I. Hinführung

Das Bilderbuch ist „eine spezielle Untergattung der Kinderliteratur, die in der Regel 30 Buchseiten nicht überschreitet und sich durch eine enge Wechselbeziehung von Bild und Text auszeichnet“ (THIELE 2003, S. 71). Bilderbücher sind in der Regel die erste Begegnung der Kinder mit Literatur. Sie sind mehr als eine gut illustrierte Erzählung oder eine mit Text unterlegte Bilderserie. Im Bilderbuch wird mit der Einheit von Text und Bild in unterschiedlicher Weise experimentiert und gespielt. Beide Teile können sich ergänzen, sich gegenseitig ersetzen, fehlen oder auch die Perspektiven wechseln. Die Bedeutung des Bildes geht hier also weit über eine den Text nur erläuternde oder kommentierende Funktion hinaus. Fälschlicherweise also werden Bilderbücher oft als Trivilliteratur abgetan und nur für Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter als angemessene literarische Beschäftigung betrachtet. Doch auch ein Einsatz in der Grundschule lässt sich rechtfertigen und erscheint auf vielfältige Art und Weise lohnenswert: Angesichts der Bedeutung des Leselernens in der Grundschule als einer der zentralen Kulturtechniken können Bilderbücher als Brücke zwischen vorschulischer literarischer Erfahrung der Kinder und den Ansprüchen des Leseunterrichts der weiterführenden Schulen verwendet werden. Der besondere ästhetische Charakter von Bilderbüchern und die Einfachheit der Bilderbuchtexte dienen dabei als Stimulanz für das Lesen und fördern auf besondere Weise die „Lust am Lesen“ (vgl. Thiele 2000, S. 177). Durch den Einsatz von Bilderbüchern in offenen Unterrichtsformen können Lese- und Verständnis für Texte auch differenziert und auf verschiedenen Niveaustufen gefördert werden.

Neben der Bedeutung im Hinblick auf die Leseförderung bietet der Einsatz eines Bilderbuchs auch vielseitige Anlässe zur Entfaltung des Selbst- und Weltbildes. So schafft es die Möglichkeit, über moralische Fragen, Wertevorstellungen oder Probleme, die Kinder auch in ihrem Alltag vorfinden, zu sprechen und Lösungen zu finden.

Zusätzlich zum Lernbereich Lesen ist der Einsatz eines Bilderbuchs auch im Sinne einer ganzheitlichen literarischen Erziehung möglich. Als Ausgangspunkt zur Schreibförderung beispielsweise werden die Bilder und Texte im handlungs- und produktionsorientierten Unterricht zu vielfältigen Schreibanlässen (Brief an eine Figur/den Autor, eigene Texte schreiben, Texte verändern, ...) verwendet oder darüber hinaus auf bildnerischem oder szenischem Wege umgesetzt (vgl. Thiele 2000, S. 177).

Die folgende Unterrichtseinheit soll Anregung und Inspiration sein, Bilderbücher auch im Deutschunterricht der 3. und 4. Klasse einzusetzen.

Grundlegende Methodik hierfür soll die Lesekonferenz sein, die der Erschließung des Bilderbuchs „Das kleine WIR“ von Daniela Kunkel, dient. Die Kinder werden hierfür in Kleingruppen von 3–6 Kindern eingeteilt, der Ablauf der Lesekonferenz wird anhand der Auftragskarten von M1 gemeinsam eingeführt und anschließend in den Gruppen ausgeführt. In Folgestunden wird Freundschaft als zentrales Thema des Buches auch in anderen Fächern immer wieder aufgegriffen und von verschiedenen Perspektiven aus mit den Kindern beleuchtet. → M1

## II. Sachstruktur und didaktisch-methodische Überlegungen

### Inhalt des Buches

Grundlage der folgenden Unterrichtseinheit ist das Bilderbuch „Das kleine WIR“ von Daniela Kunkel, das 2016 im Carlsen Verlag erschienen ist. Es erzählt anrührend und liebevoll die Geschichte zweier befreundeter Kinder, Ben und Emma, und ihrem WIR-Gefühl, das immer dann entsteht und stark wird, wenn die beiden etwas zusammen unternehmen und Zeit miteinander verbringen. Eines Tages jedoch streiten die Kinder und das kleine WIR wird kleiner und kleiner, bis es schließlich ganz verschwindet. Ben und Emma vermissen es sehr, denn ohne das gemeinsame WIR erscheint alles grau und regnerisch. Beide begeben sich unabhängig voneinander auf die Suche – doch ohne Erfolg. Erst als sie gemeinsam auf die Suche gehen und sich dabei



einander wieder annähern, finden die Kinder das WIR im hintersten Eck ihrer Herzen wieder und können es durch Entschuldigungen hervorlocken, sodass es wieder Teil ihres Lebens werden kann.

Dieses Bilderbuch erzählt eine warmherzige Geschichte über das WIR-Gefühl zwischen Kindern und wie wichtig es ist, immer zusammenzuhalten und sich nach einem Streit auch wieder zu versöhnen.

### Lebensweltbezug und didaktisch-methodische Überlegungen

Die Geschichte des „kleinen WIR“ bietet vielfältige Anknüpfungspunkte an den Alltag der Kinder und eignet sich deshalb besonders gut, um es in der Klasse gemeinsam zu lesen.

**Bedeutung für den Alltag der Schüler:** Schule ist ein Ort, an dem sich Kinder begegnen und Freundschaften entstehen können. Im Alter zwischen 6 und 10 Jahren beginnen Kinder, erste konstante Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzubauen und erfahren im Klassenverbund ein Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Gerade in der Schule kommt es aber immer wieder zu Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten, an die es sich mithilfe dieses Buches anbieten anzuknüpfen und den Kindern Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, sich wieder zu versöhnen und am gemeinsamen WIR zu arbeiten. So wie die streitenden Kinder im Bilderbuch sich nach einiger Zeit wieder vertragen und das unheimlich schöne WIR-Gefühl wieder erleben, können dies sicherlich auch die Kinder nachempfinden und aus eigenen Erfahrungen berichten. Schule sollte ganz ausdrücklich ein Ort sein, um diesem Thema Raum zu geben, nicht nur nebenbei, sondern explizit als Unterrichtsthema.

**Differenzierung:** Um allen Kindern einen lesenden Zugang zum Buch zu ermöglichen, werden die Schüler vorab in homogene Kleingruppen eingeteilt. Je nach Lesefertigkeit und -tempo, sowie der Fähigkeit zur Sinnentnahme beim Lesen arbeiten die Schüler damit auf unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus am selben Lerngegenstand. Durch die Komplexität der Texte kann sich jedes Kind seinem Lernstand entsprechend den Text eigens erschließen. Hierfür muss vom Lehrer lediglich der Lesetext aus dem Bilderbuch abgetippt werden und entsprechend vereinfacht oder komplexer gestaltet werden.

**Fächerverbindender Unterricht:** Das Thema „Freundschaft“ lässt sich auf der Grundlage dieses Bilderbuchs in vielfältiger Weise im Unterricht umsetzen. Als Lesetext im Deutschunterricht fördert das Buch Leseverständnis und -fertigkeit. Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive lässt sich der Sachunterricht besonders gut verknüpfen. Das Thema Freundschaft ist hier ein lebensnaher und wichtiger Lehrplaninhalt. Auch im Kunstunterricht können die Kinder anschließend zum Thema malen und gestalten. Sogar im Sportunterricht kann man mit kooperativen Spielideen das WIR-Gefühl und die Klassengemeinschaft stärken. Aber auch im Religions- oder Ethikunterricht kann dieses Bilderbuch neue Möglichkeiten eröffnen.

### Unterrichtliche Erarbeitung

Als Hinführung und Vorbereitung für die gleich folgende Arbeit am Text treffen sich die Schüler zunächst im Tafelkino. Das Tafelkino bietet den Schülern die Möglichkeit zur besseren Fokussierung auf den Lerngegenstand. Dort wird Ihnen die Hauptfigur des Buches „Das kleine WIR“ gezeigt und als Bildkarte an die Tafel geheftet. Die Schüler äußern sich frei dazu und formulieren erste Leseerwartungen. Ihnen wird anschließend das Bilderbuch gezeigt. Die Begegnung mit dem Originalbuch stärkt die Motivation der Schüler, das Formulieren von Leseerwartungen dient als erste Lesestrategie zur Texterschließung. Nun wird den Kindern der Anfang der Geschichte vorgelesen und die Bilder entweder durch Zeigen des Buches oder als Bildkarten präsentiert. Eine besonders eindrucksvolle Bilderbuchvorstellung erreicht man auch, indem die Seiten eingescannt und mithilfe eines Beamers auf eine große Fläche oder ein Whiteboard projiziert werden. Der Lehrer liest nun bis zu der Stelle, an dem das „Kleine WIR“ verschwindet, dort wird Stopp gemacht. Die Schüler sollen nun die Geschichte zunächst rekapitulieren und anschließend gemeinsam überlegen, wie es wohl weiter gehen könnte. Die Lehrkraft hängt passende Wortkarten an die Tafel (M2).

→ M2



Um nun herauszufinden, wie die Geschichte tatsächlich weitergeht, gehen die Schüler in ihre zuvor festgelegten Lesegruppen und erhalten den Lesetext, Bildkärtchen der Handlung und Fragen zum Text. Lesetext und Bildkärtchen lassen sich ganz einfach vom Lehrer erstellen, in dem man die Bilder einscann und für die Kinder in Kleinformat druckt und den Text der Buchseiten abtippt. Fragen zum Text können aus M3 kopiert werden. Ideal ist es, wenn die Schülergruppen sich innerhalb des Klassenzimmers oder – je nach räumlichen Begebenheiten – auch mit Gruppenraum oder Schulflur aufteilen können. Die strukturierten Arbeitsschritte der Lesekonferenz ermöglichen es, alle Schüler von Anfang an in die Gruppenarbeit einzubinden und verhindert, dass unnötiger Leerlauf entsteht. → M3

In der Gruppe wird nun nach diesem Plan gearbeitet:

1. Stilles Lesen: Jeder Schüler liest für sich im individuellen Tempo.
2. Vorlesen: Die Schüler lesen reihum noch einmal gemeinsam. Dies schult das Textverständnis und die Lesefertigkeit im lauten Vorlesen.
3. Der rote Faden: Die Schüler ordnen die Bildkarten und rekonstruieren dabei den Inhalt des gerade Gelesenen.
4. Fragen lesen: Nun werden die Fragen zum Text gelesen.
5. Schlüsselbegriffe unterstreichen: Das Unterstreichen von wichtigen Schlüsselbegriffen ist eine zentrale Texterschließungsstrategie und wird zum Beantworten der Fragen herangezogen.

Nach etwa 20 Minuten Arbeitszeit gehen die Schüler nun zurück zu ihren Plätzen und erzählen im Unterrichtsgespräch den Fortgang der Geschichte. Der Handlungsverlauf wird dabei wieder anhand von Bildkarten an der Tafel weitergeführt. Der Lehrer hängt ergänzend dazu auch wieder passende Wortkarten hinzu (M4). Die Wortkarten stehen in Bezug zu den Wortkarten zu Beginn und formulieren die inhaltliche Aussage der Geschichte. Das Drucken auf farbiges Tonpapier erscheint hier sinnvoll. Die Visualisierung durch den Pfeil macht den Schülern die Handlungsentwicklung deutlich. Die Textaussage wird sichtbar gemacht und kann von den Kindern noch einmal verbalisiert werden. Anschließend liest der Lehrer das Ende der Geschichte im Plenum vor. → M4



In der Folgestunde kann die Geschichte erneut aufgegriffen und zum Anlass genommen werden, über Freundschaft zu sprechen. Auf den Puzzleteilen von M5 beschreiben die Schüler, was für sie Freundschaft bedeutet. Alle Puzzleteile können anschließend auf einem Plakat gesammelt werden. → M5



Die Schülerinnen und Schüler denken in einer weiteren Stunde darüber nach, welche Eigenschaften ein Freund oder eine Freundin ihrer Meinung haben sollte. Dazu nutzen sie M6, sortieren die Eigenschaften auf dem Arbeitsblatt nach persönlicher Wichtigkeit und ergänzen Eigenschaften, die ihnen auch noch wichtig sind. In ihren Kleingruppen bauen die Schüler dann Standbilder zum Thema Freundschaft. Sie stellen einen Aspekt von Freundschaft dar, der ihnen besonders wichtig ist, beispielsweise miteinander spielen, einander trösten, usw. Die Standbilder können fotografiert werden und wiederum auf einem Plakat mit der Überschrift „Freundschaft ist, wenn ...“ gesammelt werden.

→ M6

### Unterrichtliche Weiterarbeit in anderen Fächern und Fachbereichen

Mithilfe von M7 können die Kinder einen Steckbrief über ihren besten Freund/ihre beste Freundin verfassen. M8 zeigt verschiedene Aussagen über das Thema Freundschaft, denen die Schüler entweder zustimmen oder sie ablehnen. Dieses Arbeitsblatt kann auch als Grundlage für ein anschließendes Marktplatz- oder Kugellagergespräch über diese Aussagen sein. Hier ist ein Austausch über verschiedene Sichtweise auf das Thema Freundschaft sicherlich auch für die Schüler interessant.

→ M7

→ M8

Lernbereichsverbindend können die Schüler auch Elfchen zum Thema Freundschaft verfassen. M9 bietet hierfür einen Bauplan.

→ M9

Auch im Kunstunterricht lässt sich das Thema einfach und effektiv aufgreifen. Zum Titel „Mein bester Freund und ich“ legen die Kinder eine Herzschaablone (lässt sich leicht aus einem festen Tonkarton herstellen) auf ein A3 Zeichenblockpapier und zeichnen sich das Herz vor. In die Mitte können sie nun sich mit ihrem besten Freund oder ihrer besten Freundin zeichnen.



M10 bietet eine Übersicht über kooperative Spiele im Sportunterricht, die das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse stärken und Teamarbeit und gegenseitige Unterstützung fördern.

→ M10



**Literatur:**

- Hintz, I. (2008): Zum Umgang mit Bilderbüchern im Unterricht. In: Grundschulunterricht Deutsch 3/2008.
- Hollstein, G./Sonnenmoser, M. (2006): Werkstatt Bilderbuch. Allgemeine Grundlagen, Vorschläge und Materialien für den Unterricht in der Grundschule. Schneider Verlag Hohengehren GmbH. Baltmannsweiler.
- Maras, R./Ametsbichler, J./Eckert-Kalthoff, B. (2008): Handbuch für die Unterrichtsgestaltung in der Grundschule. Auerverlag. Donauwörth.
- Thiele, J. (2000): Das Bilderbuch. Ästhetik. Theorie. Analyse. Didaktik. Rezeption. Isensee Verlag. Oldenburg.
- Thiele, J./Steitz-Kallenbach, J. (2003): Handbuch Kinderliteratur: Grundwissen für Ausbildung und Praxis, Freiburg.



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Bilderbücher zum Thema Freundschaft - nicht nur im  
Deutschunterricht*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

